

Tobias Röckl & Synthia Demetriou

10.000 Schritte in München

Zum Gehen verführt

Mit Fotos von Sabine Mader
und Ulrike Schmid



KNEIPP
VERLAG WIEN

Die Touren im Überblick

01



Die Umgestaltete
Vom Ungererbad zum
Ackermannbogen

SEITE 10

04



Die Olympische
Im Olympiapark und
im Olympiadorf

SEITE 52

02



Die Aussichtsreiche
Vom Isarhochufer bis
Oberföhring

SEITE 24

05



Die Weite
Quer durch die
Fröttmaninger Heide

SEITE 66

03



Die Schöne
Einmal Schlosspark
Nymphenburg und zurück

SEITE 38

06



Die Lustwandelnde
Durch den
Englischen Garten

SEITE 78



01-15

GPX-Daten
zum
Download
SEITE 207



07

Die Versteckte

Im Naturschutzgebiet
Allacher Lohe

SEITE 92



10

Die Allegorische

Von der Bavaria in den
Westpark

SEITE 128



13

Die Elende

Durch die Au
und Haidhausen

SEITE 170



08

Die Wildwestliche

Von Pasing
nach Aubing

SEITE 104



11

Die Geplante

Zu Besuch in der
Messestadt Riem

SEITE 142



14

Die Urbane

Vom Hauptbahnhof
ins Westend

SEITE 182



09

Die Einsame

Unterwegs im
Perlacher Forst

SEITE 116

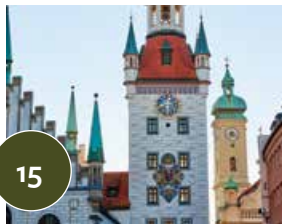


12

Die Pilgernde

Auf dem Münchner
Jakobsweg

SEITE 156



15

Die Stadtgeschichtliche

An den Stadtmauern
Münchens

SEITE 194

01

Vom Ungererbad
zum
Ackermannbogen



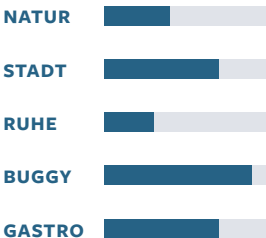


Die Umgestaltete

Bekannte Ecken. Moderne Kunststücke. Verschmolzene Geschichte.

Charakter der Tour

Wir entdecken das nord-westliche Schwabing mit seinen ruhigen Oasen, viel abwechslungsreichem Grün und kurzweiliger Kunst im Raum.



VERKEHRSANBINDUNG

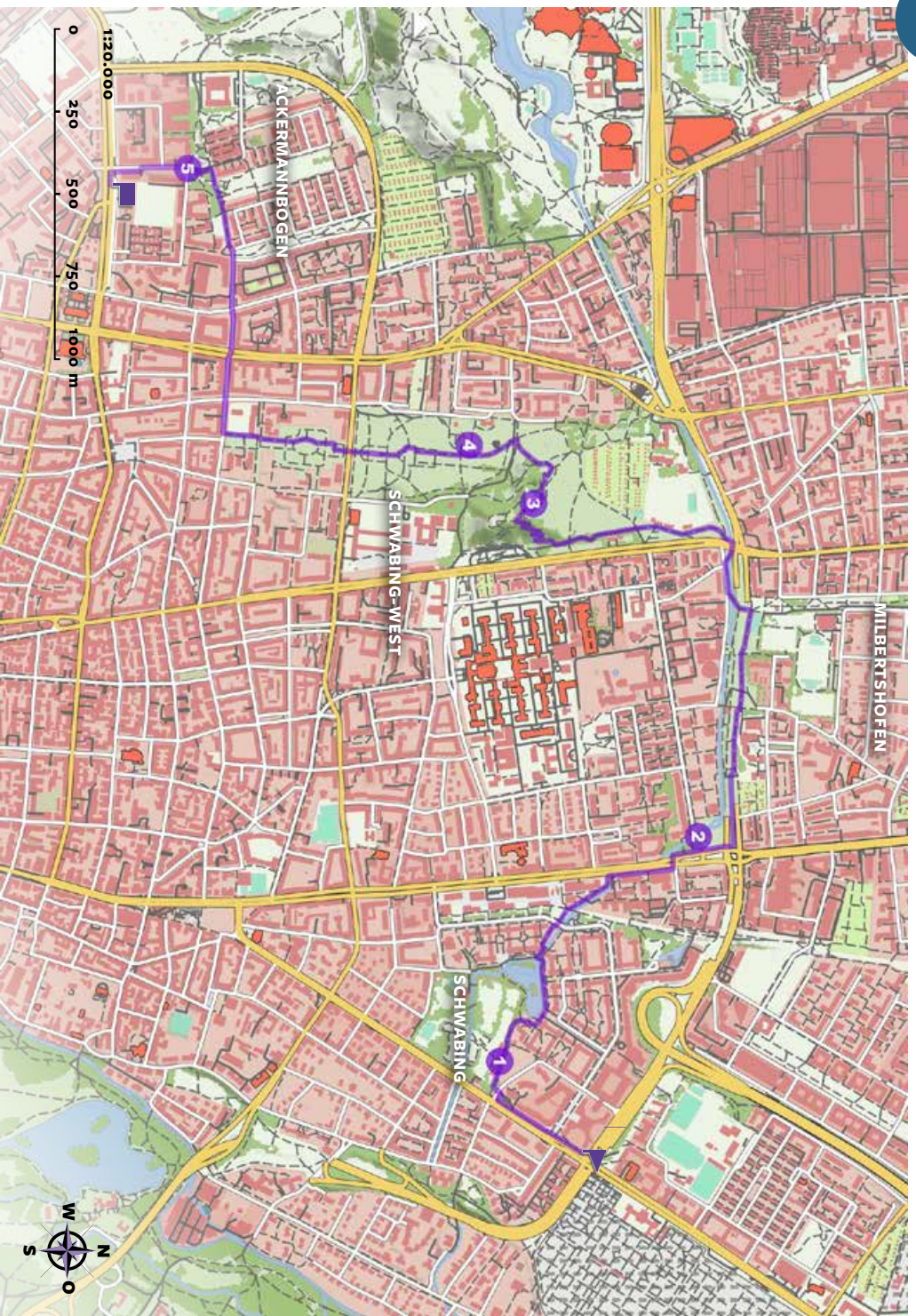
Start: Haltestelle Nordfriedhof, U6

Ziel: Haltestelle Barbarastraße, Tram 12, Bus 53 und 59

Die Umgestaltete windet sich einmal quer durchs nördliche Schwabing. So, als würde ein Lindwurm beharrlich unterirdisch durch München kriechen und immer dort, wo er auftaucht, alles aufwühlen und umwälzen. Zwar gibt es auf unserer Route Stellen, wo der Lindwurm noch nicht war. Wo alles so ist, wie es ist: alt, aber nach wie vor gut und brauchbar. Doch entdecken wir auch schon die Risse und Hebungen und manch lose Stücke, die bald abgeschuppt sein dürften. Und dann gibt es schon die neuen, die auf umgewühltem Boden frisch gewachsenen Teile, wo alles so lange so schön glänzt und schimmert, bis es auch irgendwann wieder vom Lindwurm verschluckt sein wird.

Die U6 bringt uns zum Nordfriedhof, wo wir dem Mittleren Ring sofort den Rücken zukehren und die Ungererstraße wenige Hundert Meter Richtung Soxhletstraße hinuntergehen. Nach dem Überqueren biegen wir rechts in den Weg ein, der uns direkt zum Eingang des **UNGERERBADS** ① führt. Schon Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier ein Naturbad, das nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs in seiner markanten Schlichtheit neu gebaut wurde. Die großzügige Liegewiese hat so viel Baumbestand, dass sie gerade im Sommer mit der anschließenden Parkanlage rund um den Schwabinger See zu verschmelzen scheint.

Bevor allerdings in den 1980er-Jahren der Schwabinger See und drumherum eine Wohnanlage arrangiert wurden, war hier der Güterbahnhof München-Schwabing,



MILBERTSHOFEN

SCHWABING-WEST

ACKERMANNBOGEN

SCHWABING





von dem aus unter anderem das Heizkraftwerk des Schwabinger Krankenhauses mit Kohle beliefert wurde. Statt Güterzügen hören wir heute nur das leise Wasser- rauschen des den See speisenden **NYMPHENBURG- BIEDERSTEINER KANALS 2**.

Während wir die kleine Brücke über den Kanal nehmen, haben wir einen schönen Blick darauf, wie man in den 1980er-Jahren gebaut hat. Unmittelbar nach der Brücke biegen wir rechts ab und wandern durch die Unterführung der Wohnanlage den schnurgeraden Kanal entlang bis zur Berliner Straße. Dort, wo früher der Großmarkt Metro stand, erwartet uns jetzt eins der modernsten Quartiere Münchens, das sich – quasi flirtend mit der Stadtgeschichte – „Schwabinger Tor“ nennt. Eine superurbane durchgestylte Shopping-Office-Living-Szenerie. Nicht ohne gewissen Charme, zugegeben. Vielleicht werfen wir ein paar Blicke auf diese Architektur, bevor unser Weg weiter über die Trambahngleise und dann geradeaus führt.

Hier hat die Leopoldstraße nichts Prächtiges. Sie ist eine dieser gewöhnlichen mehrspurigen Großstadtstraßen. Akzeptieren wir sie für ein paar Minuten auf unserem Weg nach Norden, überqueren wir sie auf Höhe der Wilhelm-Hertz-Straße, um auf der anderen Seite angekommen wieder auf den bereits genannten Nymphenburg-Biedersteiner Kanal zu treffen. Allmählich bemerken wir ein Hinübergleiten ins Grüne. Unsere Augen halten Ausschau nach einer kleinen Kiesbank links im Wasser. Dort stehen zwei Paar Stiefel. Das ist Kunst und schon mal ein schöner Auftakt für den gleich wahrlich „Kunst-vollen“ Petuelpark.

Der Petuelpark ist eine gelungen gestaltete Über- deckelung des Petueltunnels, eines Teils des Mittleren Rings. Wir spazieren zunächst noch leicht ansteigend auf diesem nicht besonders breiten, aber unglaublich langen Streifen genüsslich Richtung Westen und sind dabei völlig unbelastet von den sich darunter schleppenden Autos. Mit einer schönen Perspektive auf den Olympia-



Spannende Kunst gibt es an vielen Stellen im Petuelpark zu entdecken.



Der Stiefelbrunnen ist ein etwas versteckter Springbrunnen des Schweizer Künstlers Roman Signer.

turm und den sogenannten Vierzylinder von BMW finden wir links von uns moderne Hochhäuser, rechts eine Kleingartensiedlung und auf unserem Weg immer wieder überraschende architektonische Kunst oder kunstvolle Architekturstückchen – wie auch immer man es bezeichnen mag. Ein Trinkwasserbrunnen-Ensemble, die Statue eines jungenhaften Cowboys mit seinem Maultier, rechts versteckt hinter einer Heckenwand ein kleiner Skatepark, und gleich etwas völlig Verrücktes: ein Periskop in die Tiefe. Wie viel schöner ist es doch, hier oben zu sein.

Gegen Ende des Petuelparks scheren wir uns nicht, ob wir den linken oder rechten Weg nehmen, denn so oder so ist es fast schade,

als wir die große Kreuzung an der Knorr- bzw. Belgradstraße erreichen und wir aus unserem kurzweiligen Flanieren gerissen werden. Schnell wieder weiter, hinüber ins nächste Grün! Gleich schräg links, auf der anderen Seite der Kreuzung, finden wir Abhilfe: den Luitpoldpark.

Diese großzügige Grünanlage wurde 1911 zu Ehren des damals sehr beliebten Prinzregenten Luitpold eröffnet. Wir betreten den Park allerdings von seiner jüngeren, nördlichen Seite über die Ecke Belgradstraße/Petuelring, die das charakteristisch Symmetrisch-Herrschaftliche noch vermissen lässt. Ein schmaler Schotterweg führt uns diagonal hinein, wir erkennen hinter einer Drahtumzäunung eine große Wiese und mehrere

A scenic landscape photograph featuring a vibrant turquoise lake. In the foreground, a tree with bright yellow-green leaves hangs down from the top left, partially obscuring the view. The lake's surface is calm with gentle ripples. The shoreline is composed of light-colored pebbles and small rocks. In the bottom right corner, a person is lying down, their back to the camera, wearing a blue jacket and holding a white bag. The overall atmosphere is peaceful and natural.

Die Versteckte